Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 179.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 11. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 10. März. Der König hat geruht: den Kommerzien-Räthen Fromberg und Heimann zu Breslau den Charakter als Geheimer Kommerzienrath, und dem praktischen Arzt 2c. Dr. med. Rudolf Wolf in Schlangenbad, sowie dem praktischen Arzt 2c. Dr. med. Franz Josef Schwann in Godesberg den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Thierarzt Joseph Eugen Robert Muthwill in Berlin ist zum kommissarischen Kreis-Thierarzt für die Kreise Hirschberg und Schoenau, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Hirschberg, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 11. März.

In der Thronrede, mit welcher soeben der sächsische Landtag geschlossen wurde, ist der Passus bemerkenswerth, worin auf die verschiedenen Anzeichen hingewiesen wird, daß das geschäftliche Leben sich wieder hebt und auf manchen gewerblichen Gebieten die Erwerbsverhältnisse sich allmählig zu bessern beginnen. Es wäre naheliegend genug, diesen Erfolg der neuen Zollpolitik zuzuschreiben, und wenn die Dresdener Thronrede unterläßt, aus den Anzeichen einer Besserung der wirthschaftlichen Lage die segensreiche Wirkung dieser Zollpolitik zu deduziren, so kann man darans schließen, daß auch die sächsische Regierung den wirthschaftlichen Aufschwung auf andere Ursachen zurückführt. Eine Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse ist nach dem Darniederliegen der letzten Jahre längst als nothwendige Folge vorausgesagt worden; wenn sie wirklich eingetreten, so ist sie unabhängig von dem neuen Tarif eingetreten. Möchten unsere Gewerbetreibenden den in den Interessenkämpfen der letzten Zeit vielfach vergessenen, einfach-wahren Satz dieser Thronrede beherzigen, daß einem Gewerbe nur die Güte der Leistungen dauerndes Gedeihen sichern und allein der auf tüchtiges Schaffen gerichtete Erfolg, nicht aber müheloser Gewinn, das Ziel des Strebens sein kann.

Der Bericht der Geschäftsordnungskommission über die Frage der Fortdauer des Mandats der in Folge der neuen Justizorganisation in veränderte Stellungen gekommenen Abgeordneten liegt jetzt vor. Die Kommission hat danach, unter Prüfung jedes einzelnen Falles, im Allgemeinen den Grundsatz aufgestellt, daß der Uebertritt vom Justizdienst eines Bundesstaates in den des Reichs in allen Fällen das Erlöschen des Mandats zur Folge habe, daß aber eine veränderte Stellung innerhalb des Justizdienstes eines Bundesstaates oder innerhalb des Justizdienstes des Reiches nur dann ohne Einfluß auf das Fortbestehen des Mandats sei, wenn das neue Amt dem früher von dem Betreffenden bekleideten Amte entsprechend sei, das heißt wenn dem neuen Amte im Wesentlichen dieselben Attribute zukommen, wie dem alten.

Der Petitionskommission des Reichstags lag gestern eine Beschwerde der Stadtgemeinde Magdeburg über ungenügende Normirung der Entschädigungssätze für Vorspannleistungen vor. Bei dieser Gelegenheit machte der Regierungskommissar die Mittheilung, daß infolge der zahlreichen Beschwerden, welche die geltenden Bestimmungen des Naturalleistungsgesetzes für die bewaffnete Macht im Frieden in Betreff der Festsetzung der Entschädigungssätze nach den „ortsüblichen" Preisen hervorgerufen haben, eine Novelle zu dem genannten Gesetze in Vorbereitung begriffen sei und wahrscheinlich dem Reichstag noch in der gegenwärtigen Session zugehen werde. — Ueber die Petition der Steuer- und Wirthschaftsreformer wegen Abschaffung der reinen Goldwährung ging die Kommission unter Bezugnahme auf die vor Kurzem bei Gelegenheit der Budgetberathung im Reichstage stattgehabte Verhandlung zur Tagesordnung über.

Die Budgetkommission berieth gestern das Extraordinarium des Postetats. Die Pläne für die Neubauten wurden fast durchweg bemängelt, man fand, daß zu viel Räume für Dienstwohnungen und zu viel Ornamente in Aussicht genommen seien. Auch bei den bewilligten ersten Raten wurde die Anschlagssumme verringert. Bei der ersten Rate zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Posen wurde die geforderte Summe von 80,000 M. um 20,000 M. ermäßigt. Die erste Rate von 100,000 M. für den Umbau des Postgebäudes in Leipzig wurde gestrichen und um Vorlegung eines neuen Planes ersucht. Die erste Rate von 80,000 Mark für den Umbau des Postgebäudes in Thorn wurde um 10,000 Mark ermäßigt. Bei der Forderung von 90,000 Mark behufs Vergrößerung des Postgrundstücks zu Köslin wurde die Banrate gestrichen und ein neuer Plan erbeten, dagegen 30,000 Mark für Grunderwerb bewilligt. Von der Forderung für ein neues Dienstgebäude in Koblenz wurde die Baurate im Betrage von 74,000 Mark gestrichen, dagegen 72,000 M. für Grundstückserwerb bewilligt. Die Forderungen für Zittau und Wilhelmshaven im Betrage von 60,000 und 75,000 Mark wurden abgesetzt. Bei der Forderung für ein neues Dienstgebäude in Charlottenburg wurde die Baurate mit 97,000 Mark abgesetzt, dagegen 40,000 Mark für Grundstückserwerb bewilligt. Die Forderung von 220,000 Mark für Anlage einer Rohrpost von Berlin nach Charlottenburg wurde abgelehnt.

Gleichwie im Posen'schen regt sich auch in Westpreußen, wie aus einer amtlichen Mittheilung zu ersehen ist, die Auswanderungslust von Neuem. Hier sollen es aber „vorherrschend" Tagelöhner und Dienstboten sein, welche durch Vorspiegelungen Seitens in Amerika lebender Verwandten in der Hoffnung auf ein besseres Fortkommen „sich zur Auswanderung verleiten lassen".

Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, ist die Nachricht, daß der Herr Geh. Ober-Postrath Mießner für die Stelle als neuer Direktor im Reichspostamt ausersehen sei, nicht zutreffend, dieselbe soll vielmehr mit dem Geh. Ober-Postrath Fischer, einem Juristen besetzt werden. In den Kreisen der Post- und Telegraphenbeamten bedauert man lebhaft, daß die Stelle, wenn sie überhaupt einem Juristen übertragen wird, nicht dem ersten Justitiarius des General-Postamts, Herrn Geheimen Ober-Postrath Professor Dr. Dambach, verliehen wird. Wie man hört, liegt es aber in den Wünschen des Dr. Dambach, eine derartige Stelle nicht zu erhalten, da er sonst genöthigt sein würde, die von ihm bekleidete Professur an unserer Universität niederzulegen, wozu er sich nicht entschließen würde; er hat daher schon vor längerer Zeit auf eine anderweite Stelle bei der Post verzichtet.

Eine der von dem neuerdings so viel genannten Herrn H. Dahlström in Hamburg, von dem bekanntlich auch die erneute Anregung zum Bau eines Nord-Ostsee-Kanals ausgegangen ist, zur Hebung der deutschen Seeschifffahrt in Aussicht gestellten Ideen hat mittlerweile bereits ihre Verwirklichung gefunden. Es ist dies die Beleihung von Seeschiffen, welche von der Norddeutschen Bank in Hamburg im erweiterten Maßstabe aufgenommen und dem Anschein nach in der Form einer Filialbank der Leitung des genannten Herrn unterstellt worden ist. Es handelt sich hierbei darum, der deutschen Handelsschifffahrt leichter zu beschaffende Kapitalien, namentlich zum Bau von Dampfern und im Eisenbau auszuführenden Segelschiffen, zur Verfügung zu stellen, und dürfte sich damit allerdings wohl ein Aufschwung des deutschen Rhedereibetriebes, wie des überseeischen deutschen Handelsverkehrs verbunden erweisen. Auch ist von dem großen deutschen Nautischen Verein, welcher vom 23. bis 25. v. M. in Berlin getagt hat, die Ankündigung der bevorstehenden Ausführung dieses Projekts sehr beifällig aufgenommen worden. Jüngst verlautet übrigens auch, daß Herrn Dahlström die Vorkonzession für die Anlage des Nord-Ostsee-Kanals bereits ertheilt worden wäre. Die Bewerbung um dieselbe ist allerdings eine Thatsache, doch hat jene Nachricht bisher noch keine Bestätigung erfahren.

Die am 6. d. mit einer gewissen Sicherheit verbreitete Nachricht von einem neuen auf den Zaren verübten Mordversuch hat glücklicherweise keine Bestätigung erhalten. Man hatte erzählt, eine Revolverkugel habe dem Kaiser den Arm durchbohrt, gerade in dem Augenblick, als er die große Kavallerie-Kaserne verließ. Das Gerücht mag seinen Ursprung in einem durch etliche Individuen ausgeführten ruchlosen Scherz gefunden haben, welche die Hauptstraße Petersburgs durchfuhren und dabei drei Schüsse gegen öffentliche Gebäude abfeuerten. Der pariser „Lanterne" zufolge scheint es indessen außer Zweifel zu stehen, „daß die Geheimpolizei ein neues Komplot entdeckt habe." Ihre Agenten beobachteten schon seit geraumer Zeit ein in dem Viertel Petersburgskaja Storona isolirt stehendes Haus, dessen Fenster sie, ungeachtet der geschlossenen Jalousien, während der ganzen Nacht beleuchtet sahen. Die in ungewöhnlich großer Zahl in das Haus eingedrungenen Detektives fanden indessen dasselbe ganz verödet und von seinen Bewohnern anscheinend schon lange verlassen. Die Lichter brannten und Unordnung herrschte überall. Aber die Polizei hatte sich nicht getäuscht; denn bei ihrer Rückkehr am andern Morgen überraschte sie einen Theil der Revolutionäre. Unter den Verhafteten befinden sich zwei der gefürchtetsten Nihilisten, auf welche schon lange gefahndet wurde. Die Polizei soll in dem Hause überaus wichtige Papiere vorgefunden haben, durch welche einige dem Zar sehr nahe stehende Würdenträger auf das Höchste kompromittirt werden; die schwerwiegendsten Enthüllungen sollen durch diese Dokumente zu Tage gefördert werden. Auf welche Weise waren die Verschworenen des Abends vorher verschwunden? Unter dem Parterregeschoß befindet sich ein Keller, aus welchem ein 200 Meter langer Gang in die Kellerräume eines benachbarten Hauses führt. Die Fallthür, welche den Zugang zu diesem Keller schließt, war so geschickt angebracht, daß sie nur durch das feinste Spürauge des gewandtesten Polizeiagenten entdeckt werden konnte. Als sie eintraten, sahen sie, wie einer der Verschwörer flüchtete und die Thür über seinem Kopfe fallen ließ. So wurde der Zugang gefunden. In Folge dieser Entdeckung sollen über 800 Personen verhaftet sein. Man arretirt ohne Unterlaß. Petersburg ist nur noch ein großes Gefängniß, wo es weder Eltern noch Freunde, sondern lediglich noch Furcht vor der Polizei giebt. Und die Wahrheit ist ferner, daß die Stadt im wahren Sinne des Wortes unterminirt ist.

Abgesehen von allen Zukunftsberechnungen über die Folgen der Hartmann'schen Affaire, die so leicht trügen können, liegt die Thatsache vor, daß man in Petersburg bis jetzt die philosophische Ruhe noch nicht gefunden hat, um sich bei den Rücksichten zu beruhigen, welche die französische Regierung bei der Verweigerung der Auslieferung Hartmann's auf ihre eigene Stellung genommen hat. Es ist das sehr begreiflich bei der unmittelbaren Lebensgefahr, in welcher alle Träger der Autorität in Rußland stehen. Der Mißgriff des Kabinets Freycinet, meint die „N. Ztg.", liegt vor Allem darin, daß es sich auf die Auslieferungs-Angelegenheit überhaupt einließ, ohne sich die Konsequenzen des ersten Schrittes klar zu machen. Die Auslieferung muß jedenfalls zuerst in den Absichten des Kabinets gelegen haben. Die französischen Radikalen suchen nach einem Schuldigen und werfen sich zunächst auf den Polizeipräfekten Andrieux. Dieser aber konnte nicht handeln ohne Anweisung des Ministers des Innern, des Herrn Lepère, und dieser wiederum verkehrt nicht direkt mit der russischen Botschaft, sondern durch Vermittlung des auswärtigen Ministeriums, das zufällig auch das des Minister-Präsidenten ist. Der „Temps", das Organ, das Herrn von Freycinet am nächsten steht, schrieb vor einigen Tagen:

„Der Zwischenfall wird sich, was auch eintreten mag, in Uebereinstimmung mit dem öffentlichen Recht Fraukreichs und dem europäischen öffentlichen Recht erledigen, dies aber allein unter der Bedingung, daß nicht allzu viel Franzosen sich finden, welche der Regierung ihres Landes die Achtung, das Vertrauen und die Aktionsfreiheit versagen, welche ihr die Regierung eines fremden Landes in loyaler Weise zugesteht."

Das jüngste „Journal de St. Pertersbourg", das wiederum dem Fürsten Gortschakoff nicht ganz fern steht, war über diese Sprache sehr betroffen. Es erklärt sich in der äußersten Unmöglichkeit, zu verstehen, welche Kategorie von Franzosen gemeint sei, welche der Achtung oder der Aktionsfreiheit der Regierung sich entziehen wollten. Denn das erklärt das russische offiziöse Blatt höhnisch für ganz unannehmbar, daß Herr de Freycinet die Stimme der von Herrn Blanqui präsidirten Volksversammlungen oder die Interpellationen im gesetzgebenden Körper als die Stimme Frankreichs betrachten werde. Jene Stelle des „Temps" zeigte den Rückzug des Kabinets Freycinet vor der erwachenden Volksstimme an.

In Paris wirft man dem Ministerium Freycinet den ersten Schritt vor, es hätte eher Hartmann einen Wink geben sollen, so schnell wie möglich zu verschwinden. Fürst Orloff soll dadurch gesündigt haben, daß er die Auslieferung wegen eines gemeinen Verbrechens forderte, statt sich auf die Analogie der Bestimmungen des französisch-deutschen Auslieferungsvertrages zu beziehen, in welchen die Auslieferung in allen Fällen vorgesehen ist, die mit Königsmord in Beziehung stehen. Die russische Gesandtschaft soll, wie man weiter berichtet, über den Ausgang der Sache wie aus den Wolken gefallen gewesen sein. Fürst Orloff sah der Auslieferung mit Sicherheit entgegen und hatte das auch, wie der „Times"-Korrespondent andeutet, nach Petersburg gemeldet. Um so ergriffener war er, als ihm mit einem Male die Entlassung Hartmann's angezeigt wurde. Der „Temps" ließ den Fürsten Orloff noch beim Empfang des Herrn v. Freycinet erscheinen, was, da kein Diplomat ihn zu Gesicht bekommen hatte, dem Organ des Herrn v. Freycinet das spöttische Lob sehr gewachsener Scharfsichtigkeit eintrug.

Im französischen Senate ist der vielbesprochene Artikel 7 der Vorlage über den höheren Unterricht mit 148 gegen 129 von 277 abgegebenen Stimmen abgelehnt worden. Das Oberhaus hat also mit einer Majorität von 19 Stimmen abgelehnt, die vom Staate nicht anerkannten Kongregationen von der Ertheilung des Unterrichtes auszuschließen. Die Niederlage des Kabinets Freycinet-Ferry erhält dadurch ihren besonderen Charakter, daß dasselbe sich nicht blos den Parteigruppen der Rechten, sondern auch einem nicht unbeträchtlichen Theile des linken Centrums gegenüber befand, von welchen letzteren nicht weniger als 28 Mitglieder mit der Majorität votirten. Der „Nat.-Ztg." meldet hierüber ihr pariser Korrespondent:

Die im Senate erfolgte Verwerfung des Jesuitenparagrahen hat zunächst keine große Aufregung hervorgerufen. Die Menge, welche den Luxembourgpalast umlagerte, zerstreute sich nach dem Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses ruhig. Die Boulevards waren sehr belebt, die Journale wurden massenhaft verkauft; es erfolgten jedoch keinerlei Kundgebungen. Die Majorität bestand aus der gesammten Rechten ohne Ausnahme, 28 Mitglieder des linken Zentrums, darunter General Andlau, Krantz, Dauphin, Laboulaye, Lasteyrie, Dufaure, Bérenger, Graf Rampon. Von der linken stimmte nur Jules Simon mit der Majorität, während sieben Mitglieder der Linken, darunter Littré, Garnier und Admiral Fourichon sich der Abstimmung enthielten. Die Botschafter Chanzy, Fournier, Pothuau, Graf de Saint-Vallier, Teisserenc de Bort waren abwesend. Vize-Admiral Jaurés, der Botschafter in Madrid, stimmte mit der Minorität. Abwesend waren auch Martel und Waddington. Zuförderst wird nun in der Deputirtenkammer eine Interpellation des Ministeriums stattfinden, um ein Votum herbeizuführen, wodurch das Kabinet aufgefordert wird, die Gesetze gegen die Jesuiten anzuwenden. Man rechnet für einen derartigen Antrag auf 350 Stimmen. Es ist noch fraglich, ob die Interpellation sogleich oder in der nächsten Woche nach der zweiten Lesung der Unterrichtsvorlage im Senate, also nach der definitiven Ablehnung in der Kammer eingebracht werden wird. Der Konseilpräsident ersuchte die ihn befragenden Deputirten, bis dahin zu warten. Die republikanischen Organe erklären, mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß das Kabinet die Drohung de Freycinet's energisch ausführen werde. Andernfalls müßten die Minister entschiedeneren Männern Platz machen. Die radikalen Organe wüthen gegen den Senat und Freycinet, welchem sie Lauheit vorwerfen. Sie proklamiren einen Kampf gegen den Kleri-

kalismus bis auf's Messer, während die Konservativen ziemlich bescheiden triumphiren.

Das „Militär-Wochenblatt“ bringt in seiner letzt erschienenen Nummer einen Bericht über den Salpeterkrieg zwischen Chile, Peru und Bolivia, der, mit der schärfsten Sichtung aller vorhandenen Quellen zusammengestellt, außer seinem Allgemeininteresse namentlich auch noch wegen der Einblicke in die neuere Gestaltung des Seekriegs Beachtung verdient, welcher dort bekanntlich seit der Seeschlacht von Lissa im Jahre 1866 zum ersten Mal wieder sowohl im Kampfe von Panzer- gegen Panzer-, wie von Panzer- gegen Holzschiffe in die Erscheinung getreten ist. Wahrhaft erschreckend muß dabei die Wirkung der neuen schweren Schiffsgeschütze erachtet werden. Der fast die Hälfte seiner Bemannung an Todten und Verwundeten betragende Verlust (144 von 268 Mann), welchen der Monitor „Huascar“ in seinem zweistündigen Kampfe gegen die chilenischen Panzerfregatten „Blanco Escolada“ und „Almirante Cochrane“ bei nur sieben ihm beigebrachten Treffern erlitten hat, war früher schon berichtet worden. Auch dem armirten chilenischen Postdampfer „Abtao“ aber ist im Seegefecht von Antofagasta durch zwei in ihn eingeschlagene Granaten von je 150 kg Gewicht beinahe seine gesammte Bemannung (über 30 Mann) niedergestreckt worden, und so noch in mehreren ähnlichen Fällen. Ende September sind, wie noch mitgetheilt wird Chile 100 Krupp'sche Feldgeschütze und 20,000 Hinterlader durch den Dampfer „Glenelg“ aus England zugeführt worden. Daß chilenischerseits der Gewinn der letztgewonnenen Feldschlachten vorzugsweise diesen Geschützen zugeschrieben wird, ist früher schon berichtet worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin,** 10. März. [Das „Anerbenrecht“. Reformplan für das Staatsbauwesen.] Aus dem Bericht über die Verhandlungen des gegenwärtig hier versammelten brandenburgischen Provinziallandtages ersieht man beiläufig, daß die Regierung sich entschlossen hat, wenigstens mit einem ersten, allerdings noch unverbindlichen Schritte der im Abgeordnetenhause hervorgetretenen altkonservativen Tendenz entgegenzukommen, für die Bauerngüter im ganzen preußischen Staat ein besonderes Erbrecht einzuführen. Bekanntlich wurde die Sache im Abgeordnetenhause durch Herrn v. Schorlemer-Alst zunächst für die Provinz Westfalen angeregt, indem dieser Abgeordnete beantragte, für seine Heimathsprovinz in allen Fällen, in denen nicht eine ausdrückliche Anordnung des Erblassers entgegensteht, für die Bauernhöfe ein Anerbenrecht eintreten zu lassen, bei welchem der den Hof übernehmende Erbe vor seinen Miterben erheblich bevorzugt wird. Man berief sich bei diesem Antrag auf ein in Westfalen bestehendes Gewohnheitsrecht und auf das hannoversche Höfegesetz als Muster, und Herr v. Schorlemer-Alst fand auch die besondere Unterstützung der Herren Miquel und v. Bennigsen. Zur Ueberraschung weitester Kreise benutzte dann Herr v. Minnigerode die Gelegenheit, um einen alten Lieblingsgedanken unserer Feudalen zu fördern, nämlich auch für die östlichen Provinzen, in denen von einem Anerbenrecht so gut wie nichts bekannt ist, ein solches zu verlangen. Die Regierung verhielt sich damals zu diesen Anregungen äußerst ablehnend, und insofern mit vollem Recht, als in den östlichen Provinzen aus den betheiligten Kreisen seit undenklicher Zeit auch nicht der leiseste Wunsch nach Aenderung des Erbrechts laut geworden ist. Im Gegentheil, als in den dreißiger und vierziger Jahren auf einzelnen Provinzial-Landtagen, so auch auf dem brandenburgischen, die Rittergutsbesitzer Anträge stellten, um die Bauern mit einem Anerbenrecht zu beglücken, wurde dasselbe gerade von diesem nächst betheiligten Stande zurückgewiesen, und das Beamtenthum des absoluten Staates schützte in seiner kühlen Verständigkeit die Bauern gegen den Beglückungseifer der Ritter. Wie aus den erwähnten Verhandlungen des jetzigen brandenburgischen Provinzial-Landtags hervorgeht, hat die Regierung den Herren v. Minnigerode und Genossen nun wenigstens die Konzession gemacht, die Provinzial-Landtage zu einer gutachtlichen Aeußerung über die Einführung eines bäuerlichen Anerbenrechts in den betr. Provinzen aufzufordern. Der Landtag hat die Angelegenheit einer Kommission überwiesen, nachdem der Landes-Direktor v. Levetzow, welcher dem Gedanken persönlich offenbar geneigt ist, eine Darstellung der gegenwärtigen thatsächlichen Verhältnisse gegeben hatte, die klar zeigt, wie überflüssig ein derartiges neues Gesetz wäre. Herr v. Levetzow mußte nämlich konstatiren, daß in der Provinz Brandenburg die Bauernhöfe ohne gesetzliches Anerbenrecht, lediglich vermöge der Ueberzeugung des Bauernstandes von der Nützlichkeit des Zusammenhaltens aller zu einem Hofe gehörigen Grundstücke, fast regelmäßig in Erbfällen ungetheilt bleiben. Es läßt sich wohl mit Bestimmtheit erwarten, daß die Bauern sich gegenwärtig gerade so gut, wie vor 40 Jahren, gegen den Beglückungseifer zur Wehr setzen werden, und es ist zu hoffen, daß ihnen die Vertreter der Städte dazu beistehen werden, so daß ein gegen den Antrag des Herrn v. Minnigerode gerichtetes Gutachten erstattet wird. — Die Nachricht, daß der Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Herr Weishaupt, gemeinsam mit einigen vortragenden Räthen von dem Minister Maybach den Auftrag erhalten habe, sich zum Studium der Kanaleinrichtungen nach Nordamerika zu begeben, erregt vielfach Aufsehen. Es ist bekannt, daß Herr Weishaupt keineswegs gut mit dem gegenwärtigen Chef des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten steht. Die beiden Herren waren in Eisenbahnangelegenheiten früher Antagonisten, so daß, als Herr Maybach für diese Angelegenheit maßgebende Persönlichkeit wurde, Herr Weishaupt sein Eisenbahndezernat abgeben und an die Spitze der Bauabtheilung treten mußte. Auch hier scheint er mit Herrn Maybach in Konflikt gerathen zu sein. Vor mehr als einem Jahre meldeten wir zuerst, daß der Minister Maybach mit einer Reform des staatlichen Bauwesens in der Richtung umgehe, die für die Ausführung durch Privatarchitekten geeigneten Staatsbauten nicht mehr ausschließlich jener Bauburokratie zu übertragen, welche sich in mehr als einem mißlungenen sogenannten „Monumentalbau“ ein für sie wenig schmeichelhaftes Monument gesetzt hat. Mit dieser Absicht des Ministers Maybach kann man sich, wenn man nicht auf dem künstlerischen Standpunkt des staatlichen Baubeamtenthums steht, nur einverstanden erklären. Eine gestern Abend veröffentlichte offiziöse Notiz bestätigt nun, daß der Minister Maybach mit einer solchen Reform umgeht, und natürlich schließt man aus der Thatsache, daß gleichzeitig Herr Weishaupt, der bisherige Direktor der betreffenden Ministerial-Abtheilung, das Kommissorium nach Nordamerika erhalten hat, die Durchführung der Reform sei mit dem Rücktritt der bisherigen Direktion der Bauabtheilung identisch; man glaubt, daß Herr Weishaupt nicht wirklich zum Studium der Kanäle nach Nordamerika gehen, sondern daß er seine Entlassung nachsuchen werde. Wenn diese Perspektive in einzelnen Zeitungen aber zu einer indirekten Anklage gegen den Minister Maybach zugespitzt wird, so scheint uns dazu, gleichviel wie man über das Verfahren des letzteren auf anderen Gebieten denken mag, kein Grund vorhanden zu sein; denn der Gedanke, für Hochbauten (nicht, wie ein offenbarer Druckfehler in der gestrigen offiziösen Mittheilung sagt, „Fachbauten“) die Privatarchitekten heranzuziehen, muß als ein fruchtbarer anerkannt werden.

— Der diesjährige XII. deutsche Protestantentag wird voraussichtlich in der Pfingstwoche vom Dienstag, den 18., bis Freitag, den 21. Mai, in Gotha gehalten werden. Als Thema der ersten Hauptverhandlung wird, wie der „Neue evangelische Gemeindebote“ meldet, der Gegensatz der idealen Aufgaben, welche der deutsche Protestantismus im gegenwärtigen Augenblick verlangt, und der realen Verhältnisse der preußischen Landeskirche in Aussicht genommen. Das Referat wird Prediger Schmeidler aus Berlin übernehmen, während der General-Superintendent Dr. Schwarz aus Gotha die Debatte über diesen Gegenstand einleiten wird. Als zweites Thema wird „die innere Mission des Protestanten-Vereins“ behandelt werden und haben die Herren Pastoren Kradolfer in Bremen und Direktor Emminghaus in Gotha, welchen eine reiche Erfahrung auf dem Gebiete der modernen humanitären Bestrebungen zu Gebote steht, das Referat übernommen. Es wird sich wesentlich darum handeln, den Nachweis zu führen, daß der deutsche Protestanten-Verein über den kirchenpolitischen Aufgaben keineswegs die praktischen Dienstleistungen der Kirche an der leidenden Menschheit zu vernachlässigen gedenkt.

— Der bei den hiesigen und anderen preußischen Gerichten längst bestehende Gebrauch, die Geschäfte des Gerichtsschreibers, besonders bei den Verhandlungsterminen als Protokollführer, durch Referendare wahrnehmen zu lassen, wird nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, III. Straff., vom 10. Januar 1880 durch das neue Reichsprozeßrecht und die sich daran schließenden preußischen Gesetze nicht berührt; Referendare können in Preußen jetzt wie früher die Gerichtsschreibergeschäfte wahrnehmen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 11. März.

r **Der Wasserstand der Warthe** war seit gestern noch um 5 Zoll gestiegen und betrug heute Morgen 13 Fuß 2 Zoll. Einige tief gelegene Wohnungen im Stadttheile auf dem rechten Ufer der Warthe haben bereits geräumt werden müssen, weil in dieselben das Wasser schon eindringt; ebenso steht dasselbe bereits in einigen Kellern auf dem Graben.

ō **Aus dem Krotoschiner Kreise,** 7. März. [Kreistag. Bienenzüchter-Verein. Kontroll-Versammlung.] Ueber das Ergebniß des am 2. d. Mts. in Krotoschin abgehaltenen Kreistages berichtet man Folgendes: Vor Eintritt in die Tagesordnung fand die Einführung des inzwischen neugewählten und bestätigten Vertreters der Stadt Krotoschin, des Herrn Bürgermeisters Sartori, statt. Die Propositionen, von denen zehn allein kreisständische Wahlen betrafen, fanden unter lebhafter Betheiligung der zahlreich erschienenen Kreistagsmitglieder ihre Erledigung. Eine längere Debatte rief die Wahl der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission hervor, welche bisher aus vier resp. fünf Rittergutsbesitzern und nur aus zwei oder einem Vertreter der Stadt Krotoschin bestand. Da diese Zusammensetzung dem Gesetze nicht entspricht, weil in dieser Kommission die verschiedenen Arten des Einkommens, als Grundbesitz, Gewerbebetrieb und Kapitalbesitz, vertreten sein sollen, so wurden auf Grund einer Verfügung der königlichen Regierung in die genannte Kommission nur drei Rittergutsbesitzer und drei Einkommensteuerpflichtige aus der Stadt Krotoschin gewählt. Der Antrag der Gemeinden Glogowo, Koritnica, Lipotka und Koryta um Erbauung einer Chaussee von Raschkow bis an die Dobrzyca-Pleschener Chaussee wurde in Anbetracht der schlechten Finanzlage des Kreises abgelehnt. Die Vorlage wegen Aufnahme eines Darlehns aus dem Reichsinvalidenfonds zur Tilgung des zur Betheiligung an der Oels-Gnesener Eisenbahn aus der Provinzial-Hilfskasse aufgenommenen Darlehns von 570,000 Mk. wurde beifällig aufgenommen, da dem Kreise dadurch eine jährliche Zinsenersparniß von 4350 Mk. erwächst. Dem Landrath Graeser wurde dafür besonders der Dank der Vertretung ausgedrückt. Der Kreiskommunal-Kassenetat wurde nach der Vorlage festgestellt und ist darin auch unserer Krankenpflegerinnenstation gedacht. Die Einnahme, welche mit der Ausgabe balancirt, beziffert sich auf 101,800 Mk., wovon 75,250 Mk. durch direkte Kreiskommunalbeiträge, ca. 12,000 Mk. weniger als wie im vorigen Jahre, aufzubringen sind. — Am letzten Sonntage hielt der „Bienenzüchter-Verein für den Kreis Krotoschin“ in der Provinzial-Gärtner-Anstalt zu Kozmin eine Versammlung ab. In derselben fand die Neuwahl des Vorstandes statt, bei welcher Lehrer Becker aus Zduny zum Vorsitzenden, Lehrer Volkmann zu Krotoschin zum Rendanten und Schriftführer gewählt wurde; auch wurde beschlossen, die nächste Sitzung des Vereins, der jetzt wieder ein recht reges Leben zu entfalten beginnt, am 21. April c. in Kobylin abzuhalten. — Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen finden in diesem Jahre im hiesigen Kreise statt: bei der 3. Kompagnie (Kobylin) in Kobylin am 16. März, in Wrząchow am 17., in Borek am 18., in Koschmin am 19., in Zduny am 20.; bei der 4. Kompagnie (Krotoschin) in Orpiszewo am 16. März, in Dobrzyca am 17., in Lipowice am 18., in Wolenice am 19. und in Krotoschin am 20. März, jedes Mal früh 9 Uhr.

△ **Schneidemühl,** 9. März. [Nichtigkeitsbeschwerde. Feuer. Marktpreise.] Der großartige Prozeß Zobel dürfte noch immer nicht als abgeschlossen zu betrachten sein. Der berliner Rechtsanwalt Dr. Sello hat die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. — In der vorgestrigen Nacht entstand auf dem Dominium Kruszewo bei Czarnikau großes Feuer. Es brannte ein großer Viehstall, welcher eine Länge von über 200 Fuß hatte, nieder; in demselben verbrannte auch eine größere Anzahl von Schafen, Fohlen und Rindvieh. Der ganze Verlust ist ein beträchtlicher. — Unsere letzten niedrigsten Marktpreise stellten sich wie folgt: pr. 100 Kilogramm für Roggen 15,50, Gerste 11,50, Hafer 11,50, Erbsen 17,00, Kartoffeln 5,00, Heu 3,50, Stroh 4,00 M.

ǂ **Strzalkowo,** 7. März. [Feuer. Statistik.] In der vergangenen Woche brannte in Kornatz-Huben, ca. 3 Kilometer von hier, die mit Stroh gedeckte Scheune und der Stall des Wirths Dolata nieder. Der bisherige Pächter des Grundstückes Taterka erleidet nur einen geringen Schaden, da ihm nur einige Futtervorräthe und etwas Wirthschaftsgeräthe mit verbrannt sind. Die beiden Gebäude waren bei der Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktion zu Posen versichert. Während des Monats Februar brannten im hiesigen Polizeibezirke im Ganzen 10 Gebäude nieder, und zwar in Sokolnik 5, Lezec, Chwalkowice und Katarczynowo je 1 und in Kornay 2 Gebäude.

ǂ **Von der russisch-polnischen Grenze,** 7. März. [Landwirthschaftliches. Auswanderer. Schmuggelhandel. Einfuhr von Schweinen, Heu und Stroh aus Russisch-Polen.] In hiesiger Gegend wurde in den letzten Jahren vielfach die Erfahrung gemacht, daß bei Lupinenfutter während des Winters die Schafe sowohl bei den größeren als auch bei den kleineren Besitzern in übermäßiger Weise fielen. Ein erfahrener Landwirth will nun den Grund von dieser Erscheinung darauf zurückführen, daß, wie er behauptet, die Lupinenstauden in Folge eines im August und September gefallenen Thaues, der viele Pflanzen wie mit Eiweis überzogen hat, vergiftet worden sind. Mein Gewährsmann hat im vergangenen Herbst beim Mähen der Lupinen eine Untersuchung der vom Thau befallenen Stunden vornehmen lassen, und die letzteren nur zum Streuen in Schweine- und Viehställen benutzt. In Folge dieser Vorsicht hatte er im Laufe des vergangenen Winters keine so bedeutenden Verluste wie in früheren Jahren unter seinen Heerden zu beklagen. — Nachdem die Felder von dem Schnee, der sie gegen vier Monate fast ununterbrochen bedeckt hatte, befreit sind, läßt sich jetzt schon ein Urtheil über den Stand der Wintersaaten fällen. Roggen und Weizen stehen auf den zeitig bestellten Feldern im Großen und Ganzen gut, dagegen auf den später besäten in Folge des zeitigen Winters noch schwach. Wenn aber ein günstiges Frühjahr eintritt, werden sich auch wohl diese Saaten erholen. Die besten Hoffnungen erwecken die Rips- und Rapsfelder, denn die Pflanzen auf denselben stehen vortrefflich. — Auch in diesem Frühjahr rüsten sich wieder viele Personen, um nach Amerika auszuwandern. Es sind dies durchweg Personen, welche den unteren Volksklassen angehören und meistentheils Katholiken polnischer Abkunft. Die meisten hiervon sind zur Auswanderung dadurch veranlaßt, daß ihnen Verwandte oder Bekannte, welche schon früher ihre Heimath verlassen hatten, freie Schiffskarten geschickt haben. Da in Amerika gegenwärtig ebenfalls die Verhältnisse für den Arbeiter nicht glänzend sind, so ist zu vermuthen, daß Agenten hinter dieser Freigiebigkeit stecken. — Vor Kurzem wurden in Gnesen wegen Viehschmuggels der Wirth Gottlieb Radtke aus Babin-Hauland und der Einwohner Gietzke ebendaselbst zu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt; desgleichen sind auch aus anderen Gemeinden längs der Grenze die Vieh-Schmuggler streng bestraft worden. Diese Strenge der Behörde scheint von besserer Wirkung zu sein als die bisher angewandten Maßregeln, um den Schmuggelhandel mit Rindvieh zu unterdrücken, denn jetzt hört man nur selten, daß Rindvieh heimlich über die Grenze gebracht wird. — Sehr bedeutend ist jetzt wieder die Ausfuhr von Schweinen aus Russisch-Polen; man kann mit Bestimmtheit annehmen, daß täglich durchschnittlich gegen 1000 Stück über die Grenze gebracht werden. Desgleichen werden auch gegenwärtig viele Futtervorräthe wie Heu und Stroh eingeführt. Dasselbe wird meistentheils nach Gnesen, Posen oder in anderen Städten der Provinz abgesetzt. Der Centner Stroh kostet jenseits der Grenze ca. 4 bis 5 Gulden polnisch; fast in gleichem Preise steht auch das Heu.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 10. März. In der am 9. d. Mts. unter dem Vorsitze des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurde Mittheilung gemacht von der Ernennung des Geheimen Ober-Regierungsraths und vortragenden Raths in der Reichskanzlei Tiedemann zum preußischen Bevollmächtigten, sowie von der unveränderten Annahme des Gesetzentwurfs wegen Ergänzung des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 durch den Reichstag. Von der seitens des Bundes-Präsidiums mitgetheilten Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende Dezember 1879 überwiesenen Beträge an Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen nahm die Versammlung Kenntniß. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erhöhung der Lizenzgebühren für den Kleinverkauf von geistigen Getränken in den Reichslanden wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Ergänzung des Entwurfs zum Reichs-Haushalts-Etat (Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung) für das Etatsjahr 1880/81, sowie die dem Reichstage noch nicht vorgelegte Rechnung der nach dem Reichs-Haushaltsetat für 1880/81 zur Deckung der Gesammtausgabe aufzubringenden Matrikular-Beiträge (Anlage XX. zum Reichs-Haushalts-Etat) gelangten zur Annahme, ebenso erhielt, dem Gutachten des berichtenden Ausschusses für Handel und Verkehr entsprechend, der zwischen dem deutschen Reich und dem Königreich der hawaischen Inseln geschlossene Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsular-Vertrag, d. d. Berlin, den 25. März 1879, / Honolulu, den 19. Septbr. 1879, nebst zugehöriger Deklaration vom 10. Februar 1880 die Zustimmung, auch erklärte die Versammlung sich damit einverstanden, daß über den Abschluß eines Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsularvertrages zwischen dem Reich und Madagaskar mit der Hova-Regierung in Verhandlung getreten werde. Nach dem Antrage des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen wurde ferner beschlossen, daß fortan feines trockenes Seifenpulver nur nach vorgängiger vorschriftsmäßiger Prüfung der Reinheit zur Denaturirung von Bestellsalz verwendet werden dürfe. Weiter wurde, gleichfalls nach dem Gutachten des berichtenden Ausschusses, über die Bescheidung einer auf die Zolltarifirung von Kunstbutter bezüglichen Eingabe befunden und schließlich über die geschäftliche Behandlung der neuerdings eingelaufenen Petitionen Bestimmungen getroffen.

Dresden, 10. März. Der Landtag ist heute Mittag durch den König mit folgender Thronrede geschlossen worden:

„Meine Herren Stände!

Es gereicht Mir zu besonderer Genugthuung, Sie vor Schluß des Landtags nochmals um Mich zu versammeln.

Vor Allem drängt es Mich, Ihnen Meine Anerkennung dafür auszusprechen, daß Sie Meine Regierung in dem Bestreben unterstützt haben, in schwieriger Zeit die Rücksichten der Sparsamkeit mit den durch die Interessen des Landes gebotenen Ansprüchen zu vereinbaren.

Zu Meinem Bedauern hat sich eine Erhöhung der Erbschaftssteuer und der Gerichtsgebühren zur Deckung des finanziellen Bedarfs nicht umgehen lassen. Mit dankenswerther Fürsorge haben Sie in Anerkennung der Nothwendigkeit zugestimmt. Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß es nunmehr gelingen werde, das Gleichgewicht im Staatshaushalte dauernd herzustellen.

Durch die Bewilligung der Mittel zur Erbauung einiger Sekundärbahnen haben Sie den Weg eröffnet, einer großen Anzahl von Gegenden des Landes die Wohlthaten einer langersehnten Verkehrserleichterung mit verhältnißmäßig geringen Opfern zuzuführen, und damit Ihre Fürsorge für die Hebung des allgemeinen Wohlstandes des Landes von Neuem bethätigt.

Das mit Ihnen vereinbarte Gesetz in Betreff der gewerblichen Schulen wird, ohne die freie Entwickelung dieser Anstalten zu beeinträchtigen, die Füglichkeit gewähren, Uebelständen entgegenzutreten, welche im öffentlichen Interesse nicht geduldet werden können.

Dem Gesetz wegen Besteuerung der Wanderlager für die Gemeinden habe Ich in der von Ihnen beschlossenen Fassung Meine Zustimmung ertheilt. Ich hoffe, daß damit den Beschwerden der seßhaften Gewerbtreibenden über die in der bisherigen Gesetzgebung begründete unbillige Bevorzugung jenes Gewerbebetriebes Abhilfe verschafft wird.

In einem verbreiteten Zweige der Hausindustrie ist leider der Verdienst noch ein so geringer, daß in mehreren Orten für den nothleidenden Theil der Bevölkerung die öffentliche Unterstützung in umfänglichem Maße hat in Anspruch genommen werden müssen. Ich danke Ihnen, daß Sie Meine Regierung in die Lage gesetzt haben, falls bei längerer Dauer dieses Zustandes die Leistungsfähigkeit der Gemeinden und Bezirke den an sie zu stellenden Anforderungen nicht mehr genügen sollte, die erforderlichen Unterstützungen durch Beihülfen aus der Staatskasse zu gewähren. Andererseits haben sich zu Meiner großen Befriedigung in den letzten Monaten die Anzeichen vermehrt, daß das geschäftliche Leben sich wieder hebt und auf manchen gewerblichen Gebieten die Erwerbsverhältnisse sich allmälig zu bessern beginnen. Die Erfahrungen der letzten Jahre werden dazu beitragen, die Ueberzeugung zu befestigen, daß einem Gewerbe nur die Güte der Leistungen dauerndes Gedeihen sichern und allein der auf tüchtiges Schaffen gegründete Erfolg, nicht aber müheloser Gewinn, das Ziel des Strebens sein kann.

Schon heute kann Ich nach den bisherigen Erfahrungen aussprechen, daß Unsere Gerichte in Betreff der Handhabung der im vergangenen Jahre in's Leben getretenen Prozeßordnungen die Erwärtungen, welche Ich hegen durfte, erfüllen.

So entlasse Ich Sie mit dem lebhaften Wunsche, daß auch die Arbeit dieses Landtages dazu beitragen möge, das wirthschaftliche Gedeihen wie die geistige Kultur Unseres geliebten Vaterlandes zu fördern und es zur Erfüllung aller seiner Aufgaben, insbesondere auch derjenigen zu kräftigen, zu welchen es als Glied des deutschen Reiches berufen ist."

Karlsruhe, 10. März Zweite Kammer. Kiefer beantragte ein Mißtrauensvotum gegen den Minister v. Stoeßer. Letzterer vertheidigte sich unter Hinweis auf die Solidarität des Ministeriums und erklärte, er habe keinen Anlaß zu der Lösung der Harmonie zwischen der Regierung und der Kammer gegeben, im Uebrigen werde er die Konsequenzen des Antrages für seine Person ziehen. Der Ministerpräsident Turban richtete die Bitte an das Haus, von dem Mißtrauensvotum abzustehen, da ein solches unbegründet und eine Systemänderung nach dem Allerhöchsten Willen nicht beabsichtigt sei. Nach langer Debatte, in welcher die Ultramontanen, Demokraten und Konservativen die Ablehnung des Antrages Kiefer's befürworteten, wurde der Antrag mit 29 gegen 19 Stimmen angenommen. 6 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Karlsruhe, 10. März. Die „Karlsruher Zeitung" ist ermächtigt, gegenüber den Gerüchten über eine beabsichtigte Aenderung des Ministeriums und des Regierungssystems zu erklären, daß solche Absichten höchsten Ortes nicht bestehen.

Wien, 10. März. Der Kaiser hat heute den päpstlichen Nuntius, sowie die Botschafter Englands, Deutschlands, Rußlands, Frankreichs und Italiens, welche Glückwünsche anläßlich der Verlobung des Kronprinzen Rudolf darbrachten, in besonderer Audienz empfangen. — Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, durch welchen der Regierung ein Kredit von 2½ Millionen Fl. für 1880 eröffnet werden soll behufs Beginn des Baues des Arlbergbahn-Tunnels. Diese Summe soll aus den Kassenbeständen oder durch eine schwebende Schuld beschafft werden und ist s. Z. aus dem Erlöse der definitiven Kreditoperation für den Bau der Arlbergbahn zu refundiren.

Wien, 10. März. Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Konstantinopel: Der italienische Gesandte, Graf Corti, hat heute der Pforte mitgetheilt, daß Montenegro den angebotenen Gebietsaustausch zurückweise. Gleichzeitig hat Graf Corti einen neuen Vorschlag Montenegros übermittelt, dessen baldige Beantwortung verlangt wird, widrigenfalls Montenegro keinen weiteren Tauschvorschlag annehmen würde. — Aus Bukarest: Der deutsche Gesandte, Graf Wesdehlen, hat heute dem Fürsten in feierlicher Audienz seine Kreditive überreicht. Der französische Gesandte, Ducroz, welcher gestern hier eintraf, ist heute Nachmittag von dem Minister des Auswärtigen, Boerescu, empfangen worden. Derselbe wird morgen seine Kreditive überreichen. Der belgische Gesandte, Jocris, wird gegen den 15. d. M. hier erwartet.

London, 10. März. Der Deputirte Forster, welcher z. Z. dem Kabinet Gladstone als Vicepräsident des Erziehungscomités angehörte, hat einen Wahlaufruf erlassen, worin er die Erhebung einer Anklage gegen Lord Beaconsfield ablehnt und die Aufrechterhaltung der Union zwischen England, Irland und den Kolonien für eine Nothwendigkeit erklärt. Die Macht Englands, glaubt Forster, könne nur durch eine weise und gerechte Politik in den auswärtigen und in den Kolonial-Angelegenheiten, sowie durch eine Politik innerer Reformen aufrecht erhalten werden.

Konstantinopel, 10. März. Die Regierung hat zur Herstellung des Gleichgewichts des Budgets und um dem Schatze die sämmtlichen Effektiv-Einnahmen zu sichern, mittelst Dekrets verfügt, daß Papiergeld und Metallgeld von schlechtem Gehalte von den Staatskassen vom 13. d. ab nur zum reellen Werthe oder mit 50 pCt. des Nominellwerthes und mit einem weiteren Abzuge von 5 pCt. von dem in Papiergeld al pari schuldigen Betrage angenommen werden. Das auf diese Weise eingegangene Papiergeld soll außer Cours gesetzt und mit der vorstehenden Maßregel bis zur gänzlichen Einziehung des Papiergeldes vorgegangen werden. In einem weiteren Dekrete kündigt die Regierung an, daß sie behufs Unifikation des Geldes die nothwendigen Maßregeln ergreifen werde.

Konstantinopel, 10. März. Durch das bereits signalisirte Dekret zur Herstellung des Gleichgewichts des Budgets wird ferner bestimmt, daß die Operationen des Staatsschatzes in Gold bewerkstelligt werden sollen. Hierbei soll ein türkisches Pfund 100 Piaster, ein Silber-Medschidje 19 Piaster und Papiergeld die Hälfte [illegible] Nominalwerthes gelten.

Konstantinopel, 10. März. Montenegro hat auf die Vorschläge der Pforte betreffs anderweiter Regulirung der montenegrinischen [illegible] Grenze geantwortet, daß die von der Pforte [illegible] Grenzlinie in mehreren Stücken eine Abänderung erfahren müsse. [illegible] diese Abänderungen von der Pforte nicht zugestanden würden, sei die montenegrinische Regierung nicht gewillt, über das Projekt einer territorialen Kompensation für Gussinje und Plawa weiter zu verhandeln.

San Francisco, 10. März. Eine Anzahl der wohlhabendsten Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft ist zu einem Verein zum Schutze des Lebens und des Besitzthums der Einwohner, sowie zum Schutze des Handels und der öffentlichen Ordnung zusammengetreten, und hat die Einwohner der Stadt aufgefordert, sich der gegen Vergewaltigungsversuche des Pöbels gerichteten Organisation anzuschließen. Kearney, der Führer der den Chinesen feindlichen Arbeiterpartei, bezeichnet diesen Verein als ein Vigilanz-Komite, beharrt in der Agitation gegen die chinesischen Arbeiter und bedroht die Gegner mit Gewaltmaßregeln.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
10. Nachm. 2	761,5	S lebhaft	ganz heiter	+10,9
10. Abnds. 10	760,2	W schwach	heiter	+ 5,0
11. Morgs. 6	760,9	NW schwach	bedeckt	+ 2,0

Wetterbericht vom 10. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Aberdeen	766,8	NNW leicht	Dunst	4,4
Kopenhagen	765,8	W leicht	wolkenlos	3,2
Stockholm	757,6	WNW stark	wolkig	1,6
Haparanda	742,8	NW mäßig	wolkenlos	1,6
Petersburg	752,1	WSW leicht	halbbedeckt	0,8
Moskau	755,9	SO still	bedeckt	0,6
Cork	766,0	N schwach	wolkig [1])	6,1
Brest	766,9	ONO leicht	wolkenlos	5,7
Helder	767,5	SSO still	halbbedeckt	5,7
Sylt	768,5	WNW still	heiter	2,1
Hamburg	769,5	WSW leicht	wolkenlos	4,2
Swinemünde	768,7	S leicht	heiter [2])	2,1
Neufahrwasser	768,0	SSW leicht	halbbedeckt	3,5
Memel	765,3	WSW mäßig	heiter [3])	1,7
Paris	769,3	SSO still	wolkenlos	9,7
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	771,4	still	wolkenlos [4])	3,2
Wiesbaden	772,7	O still	wolkenlos [5])	2,3
Kassel	770,5	OSO still	wolkenlos	3,3
München	772,1	SO leicht	wolkenlos	0,8
Leipzig	771,5	S leicht	wolkenlos [6])	3,3
Berlin	765,0	S leicht	wolkenlos	2,3
Wien	774,7	still	wolkenlos	— 0,4
Breslau	772,0	S leicht	wolkenlos	2,5

[1]) Seegang leicht. [2]) Nachts Reif. [3]) Grobe See, Nachts gelinder Frost. [4]) Thau. [5]) Nachts Reif. [6]) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Maximum ist südostwärts fortgeschritten und liegt jetzt zwischen dem Adriatischen und Schwarzen Meere während über Nordfinnland ein barometrisches Minimum liegt, welches in Christianasund Sturm aus West-Nord-West, im Skagerak steife, westliche Winde bedingt. Ueber dem Innern Zentral-Europas ist der Luftdruck überall höher als 770 Mm., das Wetter wolkenlos mit leichter südlicher Luftströmung und außer am Fuße der Alpen mit steigender Temperatur. Im Osten hat mäßige, im Nordosten starke Erwärmung stattgefunden, so daß die Temperatur-Vertheilung eine viel gleichmäßigere geworden ist.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. März Mittags 3,64 Meter.
" " 10. " " 3,90 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 10. März. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,48. Pariser do. 81,15. Wiener do. 171,93. K.-M.-St.-A. 146⅝. Rheinische do. 157⅝. Hess.Ludwigsb. 105⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 133⅞. Reichsanl. 99⅝. Reichsbank 153⅛. Darmstb. 153⅝. Meininger B. 101¾. Oest.-ung. Bk. 722 50. Kreditaktien*) 265¾. Silberrente 61⅝. Papierrente 61. Goldrente 73⅞. Ung. Goldrente 87½. 1860er Loose 124⅞. 1864er Loose 309,50. Ung. Staatsl. 213,00. do. Ostb.-Obl. II. 78⅝. Böhm. Westbahn 192⅝. Elisabethb. 161¼. Nordwestb. 145¼. Galizier 223⅞. Franzosen*) 236½. Lombarden*) 74. Italiener —. 1877er Russen 87½. II. Orientanl. 59½. Zentr.-Pacific 110¼. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse Kreditaktien 264⅞, Franzosen 236, Galizier ——, ungarische Goldrente ——, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 10. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 264½, Franzosen 235¾, Lombarden 73¾, 1860er Loose ——, Galizier 223⅛, österr. Silberrente 61½, ungarische Goldrente 87¼, II. Orientanleihe 59¼, österr. Goldrente —, III. Orientanleihe —, Papierrente —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Schwächer.

Wien, 10. März. (Schluß-Course.) Fest eröffnend, war die Börse durch die allmälig eintretende und schließlich hochgradige Geschäftslosigkeit gedrückt. Spekulationspapiere und Renten abgeschwächt, Bahnen ruhig.

Papierrente 71,17½. Silberrente 72,00. Oesterr. Goldrente 86,00. Ungarische Goldrente 101,72½. 1854er Loose 122,00. 1860er Loose 128,75. 1864er Loose 171,25. Kreditloose 179.70. Ungar. Prämienl. 112,50. Kreditaktien 300,60. Franzosen 274,00. Lombarden 85,80. Galizier 259,60. Kasch.-Oderb. 125,00. Pardubitzer 133,50. Nordwestbahn 169,20. Elisabethbahn 186,00. Nordbahn 2377,50. Oesterreich-ungar. Bank 836,00. Türk. Loose 17,50. Unionbank 114,00. Anglo-Austr. 154,25. Wiener Bankverein 148,40. Ungar. Kredit 283,00, Deutsche Plätze 57,50. Londoner Wechsel 118,20. Pariser do. 46,90. Amsterdamer do. 97,90. Napoleons 9,44. Dukaten 5,57. Silber 100,00. Marknoten 58,12½. Russische Banknoten 1,24¼. Lemberg-Czernowitz 158,20.

Wien, 10. März. Abendbörse. Kreditaktien 300,10, Franzosen 274,00, Galizier 259,50, Anglo-Austr. 153,60, Lombarden 86,10, Papierrente 71,17½. österr. Goldrente 86,00, ungar. Goldrente 101,75, Marknoten 58,15, Napoleons 9,44, 1864er Loose —,—, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn 2390,00. Abgeschwächt.

Petersburg, 10. März. Wechsel auf London 25¼, II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe 90.

Florenz, 10. März. 5 pCt. Italienische Rente 91,00, Gold 22,40.

Paris, 10. März. (Schluß-Course.) Fest.
3 proz. amortisirb. Rente 84,50, 5 proz. Rente 82,82½, Anleihe de 1872 116,40, Ital. 5proz. Rente 81,45, Oesterr. Goldrente 74¾, Ung. Goldrente 87⅝, Russen de 1877 89⅛, Franzosen 586,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 191,25, Lombard. Prioritäten 263,00, Türken de 1865 10,72½. 5proz. rumänische Anleihe 73,00.

Credit mobilier 716, Spanier exter. 16½, do. inter. 15⅜, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 551, Societe generale 557, Credit foncier 1087, Egypter 282. Banque de Paris 945, Banque d'escompte —, Banque hypothecaire 640, III. Orientanleihe 60⅛, Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,26½.

Paris, 9. März. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 116,32½, Italiener 81,40, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente 87½, Türken 10,72½, Spanier extér. —, Egypter 283,75, Banque otomane —,—, 1877er Russen ——. Lombarden —, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —,—. Fest.

London, 10. März. Consols 97$\frac{11}{16}$, Italien. 5proz. Rente 80⅝. Lombarden 7½, 3proz. Lombarden alte 10⅜, 3proz. do. neue 10⅝. 5proz. Russen de 1871 83¼, 5proz. Russen de 1872 85¼, 5proz. Russen de 1873 84¾, 5proz. Türken de 1865 10⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅜, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 86⅜, Oesterr. Goldrente 73¾, Spanier 16½, Egypter 55½.

Preuß. 4prozent. Consols 97¾.

Platzdiskont 3 pCt.

Brüssel, 8. März. Oesterr. Papierrente 61,30.

Newyork, 9. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83¾ C. Wechsel auf Paris 5,18¾. 5pCt. fundirte Anleihe 103⅜. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 106¾, Erie-Bahn 46¾. Central-Pacific 112½, Newyor. Centralbahn 132.

Produkten-Course.

Köln, 10. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00 fremder loco 24,50, pr. März 23,60, pr. Mai 23,65, pr. Juli 23,25, Roggen loco 19,50, pr. März 17,95, per Mai 17,95, pr. Juli 17,45. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,50, pr. Mai 28,70, pr. Oktober 29,60.

Bremen, 10. März. Petroleum ruh. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,20 bez., per April 7,35 Br., pr. Mai 7,50 Br., per August-Dezember 8,10 Br.

Hamburg, 10. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruh., auf Termine matter. Roggen loko still, auf Termine ruhig. Weizen April-Mai 225 Br., 224 Gd., per Mai-Juni 226 Br., 225 Gd. Roggen per April-Mai 166 Br., 165 Gd., per Mai-Juni 166 Br., 165 Gd. Hafer fest, Gerste ruh., Rüböl ruh., loko 56, per Mai 56. Spiritus still, per März 50¾ Br., per April-Mai 50¼ Br., per Mai-Juni 50¼ Br., per Juni-Juli 50¾ Br. Kaffee mehr Geschäft, Umsatz 5000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 7,10 Br., 7,00 Gd., per März 7,00 Gd., per August-Dezember 8,10 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Pest, 10. März. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, Termin lustlos, per Frühjahr 14,20 Gd., 14,25 Br. Hafer per Frühjahr 7,70 Gd., 7,72 Br. Mais per Mai-Juni 8,85 Gd., 8,90 Br. Kohlraps per August-September 13⅛ Wetter: Prachtvoll.

Petersburg, 8. März. Produktenmarkt. Talg loko 57,00, per August 57,75. Weizen loko 16,50. Roggen loko 10,00. Hafer loko 5,00, Hanf loko 35,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,00. — Wetter: Frost.

Paris, 10. März. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruh., pr. März 33,40, pr. April 33,00, pr. Mai-Juni 31,80, pr. Mai-August 31,00. Mehl ruh., pr. März 67,00, pr. April 67,00, pr. Mai-Juni 66,75, pr. Mai-August 65,50, Rüböl weich., per März 77,50, pr. April 78,00, per Mai-August 79,50, pr. September-Dezember 80,50. Spiritus ruh., per März 74,75, pr. April 73,75, per Mai-August 70,75.

Marktpreise in Breslau am 10. März 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 70	21 —	20 40	20 —	19 30
Weizen, gelber		21 50	21 30	20 80	20 40	20 —	19 20
Roggen,		17 50	17 30	17 10	16 90	16 70	16 50
Gerste,		17 20	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		15 60	15 40	15 20	15 —	14 80	14 60
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	50	21	25	19	25
Rübsen, Winterfrucht	21	50	20	25	18	25
Rübsen, Sommerfrucht	21	25	19	25	16	25
Dotter	21	50	19	--	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kleesamen, schwacher Umsatz rother nur feine Qualit. preishaltend, per 50 Klgr. 35—39—46—50 Mk., weißer, behauptet, per 50 Kgr. 44—53—62—74 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, unverändert, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, in ruhiger Stimmung, per 50 Kilo 9,50—9,70 Mk.

Lupinen, nur feine Qualität. preishaltend, per 100 Klgr. gelbe 7,20—8,00—8,40 Mk. blaue 7,10—8,00—8,30 Mk.

Thymothee, unverändert, per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, ohne Angebot, per 100 Kgr. 20,50—22,50—23.00 Mrk.

Mais, ohne Aenderung per 100 Kgr. 15,50—16,00 M.

Wicken, unverändert, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2,80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—21,00 M.

Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilog. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Roggen fein 26,50 bis 27,50 M. Hausbacken 25,50 bis 26,50 M., Roggen-Futtermehl 10,90—11.80 M., Weizenkleie 10,20 bis 10,70 Mark.

Breslau, 10. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, matter, ordinär 20—28, mittel 30—34, fein 38—42, hochfein 44—48.

Kleesaat, weiße ruhig ordinär 35—45, mittel 48—52, fein 55—65, hochfein 70—75.

Roggen: (per 2000 Pfd) still, Gekündigt —,— Zentner, Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per März und per März-April 173,— Br. per April-Mai 174,— Br. per Mai-Juni 175,50 Br. per Juni-Juli 177,-- Br. u. Gd. per Juli-August 170,— Br.

Weizen: per März 218 Br. per April-Mai 223 Br. per Mai-Juni 227 Br.

Hafer: Gek. — Ctr. per März 148 Gd. per April-Mai 150,50 Gd. per Mai-Juni 152,50 Gd.

Raps: per März 232 Br. 230 Gd. per April-Mai 250 Br.

Rüböl: unverändert, Gek. —,— Zentner, Loko 54,— Br. per März u. per März-April 52 Br. per April-Mai 51,50 Br. 51 Gd. per Mai-Juni 52,25 Br. per Juni-Juli 53,— Br. per September-Oktober 55,50 Br. per Oktober-Novbr. 56,— Br. per Novbr.-Dezember 56,50 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko u. per März 29,50 Br.

Spiritus: matter, Gekünd. 15,000 Liter Loko —,-- per März und per März-April 59,40 bez. per April-Mai 60,10—60,20 bez. B. u. G. per Mai-Juni 61 B. per Juni-Juli 61,60 Gd. per Juli-August 62,20 Gd. per August-September 62,20 Gd

Zink: unverändert. Die Börsenkommission.

Liverpool, 10. März. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner schwach, Surats ruhig. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung $7\frac{13}{32}$, Mai-Juni-Lieferung 7⅞ d.

Amsterdam, 10. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. März 341, pr. November —. Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, pr. März 201, pr. Mai 205. Raps pr. Frühjahr 341 Fl. Rüböl loko 33, pr. Mai 32⅞, pr. Herbst 34⅜

Hull, 9. März. (Getreidemarkt.) Englischer Weizen fest, fremder unverändert. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 9. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork —, do. in New-Orleans 13. Petroleum in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum 6⅞, do. Pipe line Certificats - D 86 C. Mehl 5 D. 50 C. Rother Winterweizen 1 D. 46 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 15⅝. Schmalz (Marke Wilcox) $8\frac{15}{16}$, do. Fairbanks 8. Speck (short clear) 7¼ C. Getreidefracht 3¾.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. März. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 M. nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bezahlt, per März — bez., per April-Mai 225½—227½—228 bez., per Mai-Juni 226½ bis 225—226 bez., per Juni-Juli 225—223—224½ bez., per Juli-August 212½—212 bez., per September-Oktober 208 bezahlt. — Gekündigt — Zentner Regulirungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 172—182 M. nach Qualität gef. Russ. — a. B. bez., hochf. inländ. 176—179 M. ab Bahn bez., Klamm. — M. ab B. bez., per März 172 M., per März-April 172 M., per April-Mai 172½—173 bez., per Mai-Juni 172½—173 bez. Gd., per Juni-Juli 171—171½ bez. Br., per Juli-August 164—164½ bezahlt, per September-Oktober 161—161½ bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 137 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 150—162 nach Qualität gefordert, Russischer 150—152 bez., Pommerscher 154 bis 156 bez., Ost- und Westpreußischer 150—152 bez., Schlesischer 154—158 bez., Böhmischer 154 bis 158 bez., Galizischer — bez., per März — M., per April-Mai 147½—148½ bez., per Mai-Juni 150 M., per Juni-Juli 151 M., per Juli-August 153 M. Gek. — Ztr. Regulirungspreis — bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 168 bis 205 Mk., Futterwaare 155 bis 166 M. — Mais per 1000 Kilo loko 143—148 bez. nach Qualität. Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — M. ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,75 bis 24,75 M., 0/1: 24,50 bis 23,50 M., per März 24,05 bezahlt, per März-April 24,05 bezahlt, per April-Mai 24,10 bezahlt, per Mai-Juni 24,10 bez., per Juni-Juli 24,10 bez., per Juli-August — bez. Gek. 5000 Zentner. Regulirungspreis 24,05 bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S./O. — bez., N./D. — bezahlt. Winterrübsen 230—240 M., S./O. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 52,4 M., flüssig — M., mit Faß 52,7 M., per März 52,5—52,3—52,5 bezahlt, per März-April 52,5 bis 52,3—52,5 bezahlt, per April-Mai 52,5—52,3—52,5 bezahlt, per Mai-Juni 53,1—53—53,1 bezahlt, per Juni-Juli —,— Mark, per Juli-August — bez., September-Oktober 56,1—55,8—55,9 bezahlt, Oktober —,— bezahlt. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 66 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,0 M., per März 23,8 bezahlt, per März-April 23,0 bez., per April-Mai 23,1—23 bez., per Mai-Juni — M. per September-Oktober 25,1 M. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 61,0 bezahlt, per März 60,5—61 bez., per März-April 60,5—61 bez., April-Mai 60,7—61,2 bezahlt, per Mai-Juni 60,7—61,4 bez., per Juni-Juli 61,8—12,2 bezahlt, per Juli-August 62,8—63 bezahlt, per August-September 62,9—63,3 bez., per September-Oktober 59,5—59,7 bez. Gekündigt —,— Liter. Regulirungspreis —,— bez.

(B. B.-Z.)

Stettin, 10. März. (An der Börse.) Wetter: Schön + 6 Grad R., Nachts leichter Frost. Barometer 28,6. Wind: W.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 214—222 M., feiner do. — M., weißer 214—223 M., per Frühjahr 221,0—225—220,5 M. bez., per Mai-Juni 221,5—221 M. bez., per Juni-Juli 222—000,0 M. bez., per Sept.-Okt. 208,5 M. bez. u. G. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko inländischer 166—170 M., Russischer 166—170 M., per Frühjahr 168,5—168,0—000 M. bez., per Mai-Juni 168,0—000 M. bez., per Juni-Juli 167 M. bez., 166 M. Br. u. G., per Sept.-Okt. 159 M. G. — Gerste unveränd., per 1000 Kilo loco Brau- 156—170 M. bez. — Hafer fest, per 1000 Kilo loco inländ. 000 Mk., feiner Pommerscher 150 M. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilo loko 225—235 M. bez. — Winterrübsen matter, per 1000 Kilo loko 220—230 M., per April-Mai 242 M. Br., per September-Oktober 252 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 000—000 M. bez. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 54,5 M. Br., per März, April-Mai 53 M. Br., per September-Oktober 56,25 Mk. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,6 M. bez., mit Faß — M. bez., per März 59,5 M. nom., per Frühjahr 59,9—59,8 M. bz., Br. u. G., Mai-Juni 60,4 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 61,3—61,0 bez., 61,2 Br. und Gd., per Juli-August 61,6 M. bez, 61, 7 M. Br. u. G. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Rüböl 53,0 M. — Spiritus 59,5 M. — Petroleum loko 8,6—85 M. transito bez. — Regulirungspreis 8,5 M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 216—225 M., Roggen 168—174 M., Gerste 166—174 M., Hafer 145—150 M., Erbsen 163—168 M., Kartoffeln 65—78 M., Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 M.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 10. März. Die Meldungen der aus auswärtigen Börsen hatten sehr fest gelautet; in Wien waren Kreditaktien mehrere Gulden heraufgesetzt, und aus Glasgow lagen um 2½ sh. höhere Eisenpreise vor, weshalb sich die Spekulation wieder mit größerer Lebhaftigkeit auf das Geschäft in Bergwerks-Papieren warf. Dortmunder beide Stamm-Prioritäten wurden rasch um 4½ Prozent, Laurahütte um 3 Prozent gegen die Kourse der gestrigen Nachbörse heraufgesetzt; Kredit-Aktien zogen 4 Mark an, und die österreichischen Eisenbahn-Aktien lagen sehr fest. Diskonto-Kommandit-Antheile bedangen sofort 3 Prozent mehr und setzten ihre steigende Bewegung fort. Die deutschen Eisenbahnpapiere, namentlich Oberschlesische, Bergische, Mainzer u. Freiburger stellten sich gleichfalls höher, ohne jedoch gerade recht lebhaft und beliebt zu erscheinen. Auch Darmstädter und Deutsche Bank-Aktien bedangen mehr; aber dem Geschäfte fehlte die rechte Lebhaftigkeit. Die Kontremine verhielt sich abwartend, und die Meinungskäufe, welche ausgeführt wurden, schienen von weniger guter Seite auszugehen. Russische Werthe blieben schwach, andere fremde Renten still und wenig verändert. Die gegen baar gehandelten Aktien lagen im Ganzen fest, gingen aber wenig rege um. Für Baugesellschaften herrschte gute Meinung. In Anlagewerthe blieb die Thätigkeit sehr beschränkt und die meisten Papiere wurden zwar als fest, aber als ruhig bezeichnet. Die zweite Stunde verlief zwar ziemlich fest, aber schwerfällig; vereinzelt erlitten die Kourse kleine Abschwächungen und größere Lebhaftigkeit fehlte. Per Ultimo notirte man: Franzosen 474—4,10,—3,50, Lombarden 149 bis 9,50—148, Kredit-Aktien 532,50 bis 3,50—2—2,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 192,50—2,75 bis 1,50—192. Der Schluß war ziemlich fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 10. März 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preußische Fonds- und Geld-Course		
Consol. Anleihe	4½	105,80 bz G
do. neue 1876	4	99,50 bz
Staats-Anleihe	4	99,50 G
Staats-Schuldsch.	3½	95,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,60 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,60 bz G
do. do.	3½	94,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,90 G
do.	5	108,00 B
Landsch. Central	4	100,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,25 bz
do. neue	3½	90,70 bz
do.	4	99,50 bz
do. neue	4½	102,00 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	90,00 bz
do.	4	98,90 bz
do.	4½	102,00 bz G
Pommersche	3½	90,25 bz
do.	4	99,80 bz
do.	4½	102,90 bz
Posensche, neue	4	99,10 bz G
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,50 B
do.	4	98,90 bz
do.	4½	100,75 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,20 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,00 bz
Pommersche	4	99,90 bz
Posensche	4	99,70 B
Preußische	4	99,70 B
Rhein- u. Westfäl.	4	99,75 bz
Sächsische	4	100,20 B
Schlesische	4	99,70 bz
Souvereignes		20,39 bz
20-Franksstücke		
do. 500 Gr.		
Dollars		4,21 G
Imperials		
do. 500 Gr.		1393,00 bz B
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,40 bz
Oesterr. Banknot.		171,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		214,05 bz

Deutsche Fonds.

Deutsche Fonds		
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,20 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	136,75 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	171,60 bz G
Bair. Präm.-Anl.	4	135,25 G
Braunschw. 20 thl.-L	—	97,75 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	133,90 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	127,75 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,40 bz
do. II. Abth.	5	118,40 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	189,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,00 B
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	90,50 bz G
Meininger Loose	—	27,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	124,50 bz G
Oldenburger Loose	3	155,40 bz B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	106,80 bz
do. do.	4½	102,30 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,00 bz
do. do.	4½	100,40 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,00 B
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,25 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,00 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 bz
do. II. IV. 110	5	102,00 bz G
Pomm. III. rkz. 100	5	98,00 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	106,75 bz G
do. do. 100	5	103,25 bz B
do. do. 115	4½	104,50 bz B
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	102,00 B
do. unk. rückz. 110	5	112,90 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 G
do. do. 110	5	104,90 G
Schles. Bod.-Cred.	5	105,25 bz
do. do.	4½	103,30 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,70 bz
do. do.	4½	99,50 G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds		
Amerik. rckz. 1881	6	101,40 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,40 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	117,75 bz G
Oesterr. Goldrente	4	73,90 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,10 bz
do. Silber-Rente	4⅕	61,60 bz
do. 250 fl. 1854	4	114,00 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	341,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,75 bz
do. do. v. 1864	—	309,75 bz
Ungar. Goldrente	6	87,60 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	85,00 bz
do. Loose	—	215,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	81,30 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	50,10 G
Russ. Centr.-Bod.	5	75,00 B
do Engl. A. 1822	5	83,75 G
do. do. A. v. 1862	5	84,40 B
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85,30 bz
do. do. 1872	5	85,30 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	87,60 bz B
do. Boden-Credit	5	78,00 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,50 bz B
do. do. v. 1866	5	151,25 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	60,20 bz
do. 6. do. do.	5	82,25 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,00 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,50 bz B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,20 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	10,70 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	30,50 bz B

*) Wechsel-Course.

Wechsel-Course	
Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,85 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,15 G
Petersb. 100 R. 3 W.	213,10 bz
do. 100 R. 3 M.	211,80 bz
Warschau 100 R 8 T.	213,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6. Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Bank- u. Kredit-Aktien		
Badische Bank	4	107,40 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	42,75 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	52,00 G
Berl. Handels-Ges.	4	108,75 bz G
do. Kassen-Verein.	4	170,50 bz G
Breslauer Disk.-Bk.	4	95,50 G
Centralbk. f. B.	4	20,50 bz B
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,90 bz
Cöln. Wechslerbank	4	104,40 bz
Danziger Privatb.	4	109,25 G
Darmstädter Bank	4	153,00 bz G
do. Zettelbank	4	107,10 bz G
Dessauer Creditb.	4	89,50 bz G
do. Landesbank	4	121,75 bz
Deutsche Bank	4	146,75 bz G
do. Genossensch.	4	111,25 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	92,00 bz G
do. Reichsbank.	4½	152,90 bz G
Disconto-Comm.	4	191,75 bz
Geraer Bank	4	97,25 bz G
do. Handelsb.	4	56,50 G
Gothaer Privatbk.	4	101,00 G
do. Grundkredb.	4	94,25 bz G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	97,75 bz
Leipziger Creditb.	4	151,20 bz
do. Discontob.	4	98,90 bz G
Magdeb. Privatb.	4	113,25 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,00 G
do. Hypoth.-B.	4	77,75 bz G
Meining. Creditbk.	4	102,00 bz B
do. Hypothekenbk.	4	93,75 bz
Niederlausitzer Bank	4	100,25 G
Norddeutsche Bank	4	164,00 B
Nordd. Grundkredit	4	62,25 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	100,80 bz G
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank	4	110,20 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	94,50 bz G
do. Centralbdn.	4	127,25 bz B
do. Hyp.-Spielh.	4	103,40 bz
Produkt.-Handelsbk	4	76,25 G
Sächsische Bank	4	120,00 bz B
Schaaffhaus. Bankv.	4	103,60 bz
Schles. Bankverein	4	108,00 bz G
Südd. Bodenkredit	4	130,50 bz B

Industrie-Aktien.

Industrie-Aktien		
Brauerei Patzenhof.	4	126,00 G
Dannenb. Kattun.	4	20,50 G
Deutsche Bauges.	4	70,50 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	10,00 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	67,50 bz
Dortmunder Union	4	13,75 bz G
Egells Masch.-Akt.	4	38,25 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	43,45 bz G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	
Gelsenkirch.-Bergw.	4	133,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	113,50 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	99,75 bz G
Immobilien (Berl.)	4	84,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	98,00 bz G
Lauchhammer	4	48,80 bz G
Laurahütte	4	134,30 bz G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	69,90 bz B
Magdeburg. Bergw.	4	131,50 bz B
Marienhüt. Bergw.	4	70,20 bz B
Menden u. Schw. B.	4	100,00 bz B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	69,50 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,25 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	55,00 B
Redenhütte cons.	4	215,00 bz B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	98,00 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	27,25 bz
Unter den Linden	4	10,50 bz
Wöhlert Maschinen	4	59,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Aachen-Mastricht	4	34,50 bzG
Altona-Kiel	4	139,00 bz
Bergisch-Märkische	4	108,50 bz
Berlin-Anhalt	4	108,90 G
Berlin-Dresden	4	15,40 bz
Berlin-Görlitz	4	26,40 bz
Berlin-Hamburg	4	192,25 G
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,30 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,70 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	106,25 bz
Cöln-Minden	6	147,00 bzG
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,50 G
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,50 bz
Magd.-Halberstadt	4	145,75 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,75 B
Nordhausen-Erfurt	4	28,00 B
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	183,70 bz
do. Lit. B.	3½	151,00 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	57,50 bzG
Rechte Oderuferb.	4	142,40 bz
Rheinische	4	157,70 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,90 G
Rhein-Nahebahn	4	11,90 bz
Stargard-Posen	4½	103,50 G
Thüringische	4	157,50 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,00 bzB
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,80 G
Weimar-Geraer	4½	52,50 bz
Albrechtsbahn	5	26,75 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	121,90 bz
Aussig-Teplitz	4	198,00 bzB
Böhm. Westbahn	5	96,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	72,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	80,50 bz
Kais. Franz Joseph	5	71,40 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	112,20 bz
Gotthard-Bahn	6	59,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	54,00 bzG
Ludwigsb.-Bexbach	4	198,25 bz
Lüttich-Limburg	4	17,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	291,25 bzG
do. Litt. B.	5	288,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,10 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	49,90 bz
Russ. Staatsbahn	5	138,75 G
Schweizer Unionb.	4	24,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	19,10 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	70,50 bzG
Vorarlberger	5	70,25 bzG
Warschau-Wien	4	245,00 bzB

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Eisenbahn-Stammprioritäten		
Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	40,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	74,00 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	85,25 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	100,50 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	88,60 bzG
do. do. C.	5	120,90 bz
Marienb.-Mlawka	5	89,60 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	93,80 bz G
Oberlausitzer	5	40,00 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	98,90 bzG
Posen-Creuzburg	5	73,90 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	5	141,50 bzG
Rumänische	8	108,90 bz
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	84,00 bz
Weimar-Geraer	5	34,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Aach.-Mastricht	4½	101,00 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	91,20 bzG
do. do. Litt. B.	3½	91,20 bzG
do. do. Litt. C.	3½	88,90 bz
do. IV.	4½	
do. V.	4½	103,10 G
do VI.	4½	103,50 G
do. VII.	4½	103,40 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,25 G
do. do. II.	4	99,25 G
do. do. III.	4½	102,50 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,25 G
do. do. II.	4½	102,50 G
do. Dortm.-Soest	4	99,00 G
do. do. II.	4½	102,50 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,00 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,50 B
do. Litt. B.	4½	102,50 B
Berlin-Görlitz	5	102,60 bz
do. do. Litt. B.	4½	101,30 bz
Berlin-Hamburg	4	99,25 G
do. do. II.	4	99,25 G
do. do. III.	5	103,10 bzG
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,25 G
do. do. C.	4	99,25 G
do. do. D.	4½	101,25 bz
do. do. E.	4½	101,25 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,20 bzG
do. do. III.	4	99,20 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	100,30 G
do. VI. do.	4	99,20 bzG
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	103,00 B
do. do. Litt. I.	4½	103,00 B
do. do. 1876	5	106,00 bzG
Cöln-Minden IV.	4	99,10 G
do. do. V.	4	99,10 G
do. do. VI.	4½	101,40 bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	103,70 B
do. do. C.	4½	103,70 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,30 G
do. do. II.	4½	100,30 G
do. do. III.	4½	100,30 G
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,40 B
do. do. de 1865	4½	101,40 B
do. do. de 1873	4½	101,40 B
do. Leipz. A.	4½	102,25 G
do. do. B.	4	99,10 bzG
do. Wittenberge	4½	101,10 G
do. do.	3	84,90 bzG
Niederschl.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,10 G
do. do. III conv.	4	99,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	91,40 G
do. F.	4½	103,60 G
do. G.	4½	103,20 bzB
do. H.	4½	103,20 bzB
do. v. 1869	4½	104,00 B
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,25 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,00 bz
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,00 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,20 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,80 bzG
do. v. 1862, 64	4½	101,80 bzG
do. v. 1865	4½	101,80 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	101,80 bz
do. v. 1874,	5	101,40 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,75 B
do. II. do.	4½	103,75 B
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,50 G
do. II.	4½	
do. III.	4	99,00 G
do. IV.	4½	103,00 bzG
do. VI.	4½	103,00 bzG

Ausländische Prioritäten.

Ausländische Prioritäten		
Elisabeth-Westbahn	5	83,80 bzB
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,50 B
do. do. II.	5	89,20 bzG
do. do. III.	5	88,40 G
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	75,40 G
do. II.	5	78,20 bzG
do. III.	5	73,75 bz
do. IV.	5	71,25 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	30,90 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,80 G
do. Ergänzsb.	3	364,00 B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,00 bzG
do. II. Em.	5	105,00 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	86,50 bzB
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	83,75 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	79,40 bzG
do. do. 1869	5	78,50 bzG
do. do. 1872	5	78,40 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,25 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	78,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	263,10 G
do. do. neue	3	264,90 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	93,20 bz
Brest-Grajewo	5	85,75 bzB
Charkow-Asow g.	5	91,20 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	85,00 bz
Chark.-Krementsch.	5	88,25 bz
Jelez-Orel, gar.	5	91,50 G
Koslow-Woron. gar	5	94,00 G
Koslow-Woron. Ob.	5	80,40 bz
Kursk-Chark. gar.	5	92,00 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	80,00 G
Kursk-Kiew, gar.	5	96,75 bz
Losowo-Sewast.	5	78,50 G
Mosko-Rjäsan	5	102,60 G
Mosk.-Smolensk	5	92,60 bz
Schuja-Iwanow.	5	91,25 B
Warschau-Teresp.	5	94,50 bzB
do. kleine	5	94,60 bz
Warschau-Wien II.	5	101,80 G
do. III.	5	100,75 G
do. IV.	5	98,90 G
Zarskoe-Selo	5	73,50 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.